

Herr, deiner Güte stets zu danken

Text: Fritz Schmidt-König

Melodie und Satz: Otto Haubrich



1. Herr, dei - ner Gü - te stets zu dan - ken sei täg - lich
 2. Wie man - che Nacht hab' ich ge - run - gen: Ob wohl d:
 3. Und muß ich oft noch un - ter - lie - gen, ich weiß.
 4. O Herr, wie ist dein Tun doch Gna - de! Ge - lei



1. größ - te Pflicht. Ob auch der Gl - ken, es
 2. kom - men will? Du hast die un - gen, und
 3. nicht von dir. Ein - mal wir' sie - gen, denn
 4. dei - ner Hand auch wei - ans - pfa - de hin



1. war' - men nicht. Du schüt - test dei - nen Se - gen
 2. ward still der Sturm, der mir den A - tem
 2. kuckst du mir. Du schau - est mit Er - bar - mer -
 2. eck - te Land. Der du mein mü - des Su - chen




1. aus und fül - lest reich - lich Herz und Haus.
 2. nahm, nun dein Er - bar - men zu mir kam.
 3. blick auf mich, der froh im Sie - ger - glück.
 4. stillst, führ' mich, o Va - ter, wie du willst.